

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Die glückliche Eifersucht**

**Schultze, Johann Heinrich**

**Jena, 1747**

**VD18 1015857X**

Neundter Auftritt.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-15882**

Neundter Auftrit.  
Thirsis und Damon.

Damon.

Da sahst du deine Schöne.

Thirsis.

Wenn hab ich das verdient, unbillige Zömene!  
Wenn hab ich das verdient? Ist das, ist das der Lohn  
für meine Redlichkeit? doch ja, ich seh es schon,  
mein Nebenbuhler siegt; ich selbst bin deffen Zeuge.

Damon.

Was quälst du dich denn noch; ist sie das werth?

Thirsis.

Uch schweigt

Ich sehe gar zu wohl mein tiefes Elend ein.  
Doch, warum muß mein Herz denn gar zu zärtlich sein?

Damon.

Laß die Zömene gehn.

Thirsis.

Ich sollte sie verlassen?

Damon.

Ja freylich.

Thirsis.

Lehre mich vorher dieselbe hassen.

Damon.

Ist dieß nicht Grund genug? du hast es selbst gehört.

Sie hat beynah ihr Herz, dem Silvius verehrt,  
Und ist so gar mit ihm, wer weiß wohin? gegangen.

Thirsis.

Doch, hab ich schon ein Recht, von ihr was zu ver-  
langen?

Gehört sie mir bereits, daß ichs ihr wehren kann?  
Noch geht ihr Silvius so viel, als Thirsis an.

Damon.

Wie, liebst du sie denn noch?

Thirsis.

Wenn ich sie hassen könnte,  
so glaub ich, daß ich mich von ihr auf ewig trennte,  
doch, auch bey alle dem bin ich ihr noch nicht feind,  
sie bleibt mir liebenswerth.

Damon.

Du daurest mich, o Freund!  
Allein, was willst du thun?

Thirsis.

Ich will es wieder wagen:  
Und richt ich gleich nichts aus, so soll sie doch noch  
sagen,  
wenn sie, nach ihrem Wunsch, in fremden Armen ruht:  
Er hat mich treu geliebt; doch war ich ihm nicht gut.

Damon.

Geh, liebenswürdger Freund! und laß die Echfer  
lesen:  
Das Glück sey deinem Werth nicht einmal gleich ge-  
wesen.

# Zweiter Austritt.

## Silvius und Ismene.

Silvius.

Bleib wenigstens nur hier.

Ismene.

Nein, Silvius, ich kann mich länger nicht verweilen,  
die Phillis wartet schon.

Silvius.

Ey mußt du denn so eilen?

Ismene.

Ich hab ohnmöglich Zeit. (sie will gehen, er hält sie an)

Silvius.

So gönne, daß ich dich  
begleiten darf.

Ismene.

O nein!

Silvius.

Wie so?

Ismene.

(macht sich los)

Ach, halte mich

doch nicht noch länger auf.

(sie geht.)

Silvius.

So geh, geliebte Schöne

Drit